

## Berliner Antwort zum Brief der Leipziger FDJ-Studenten

Unter der Überschrift „Berlin antwortet Leipzig — Wir studieren für das weitere Gedeihen unseres sozialistischen Vaterlandes“ veröffentlicht das Organ der SED-Kreisleitung Humboldt-Universität in seiner jüngsten Ausgabe eine Stellungnahme von Studenten der Berliner Universität zum Brief der drei FDJ-Mitglieder unserer Universität an ihre FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz. Darin heißt es u. a.:

Wir teilen die Aussage Eures Briefes. Auch uns erfüllt es mit Stolz, daß es eine Deutsche Demokratische Republik gibt und wir zu ihren Bürgern zählen. Wir sind stolz, daß unser Staat in den letzten Jahren eine so beachtliche Entwicklung genommen hat. ... Mit dem Staat des vordem Welt mit nicht wiedergutzumachender Schuld beladenen deutschen Imperialismus verbindet uns nichts. Ja, es ist so, wie Ihr schreibt, alles trennt uns. Das gilt für alle Lebensbereiche, so auch für die Wissenschaften ...

Und wir sind auch mit Euch einig, liebe Leipziger Freunde, wenn Ihr von den persönlichen Schlußfolgerungen sprecht. Auch wir meinen, daß Liebe zur DDR bedeutet, alles für das weitere Gedeihen unseres sozialistischen Vaterlandes zu tun. Für uns Studenten muß das heißen: jede Stunde unserer Universitätsjahre klug und verantwortlich zu nutzen, um als qualifizierte, sozialistische Fachleute, die den hohen Anforderungen unserer gesellschaftlichen Praxis in jeder Hinsicht gerecht werden, selbst unsere Kräfte bei der weiteren Stärkung unserer DDR einsetzen zu können.

## Verteidigungen

### Habilitation

3. Februar. Herr Dr. Günter Nötzel. Thema: „Ökonomisch-geographische Probleme der Entwicklung der Verteilung der Industrie in den jungen Nationalstaaten, dargestellt am Beispiel der Republik Sudan“. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

### Promotionen

30. Januar. Herr Frankdieter Grimm. Thema: „Das Abfließenverhalten in Europa, Typen und regionale Gliederung“. Geographisches Institut.

3. Februar. Herr Günter Wegner. Thema: „Die betriebliche Messung der Effizienz auf die Veränderung des wertmäßigen Produktionsvolumens in Abhängigkeit von den Maschinen und Arbeitsplätzen und den Arbeitskräften in Maschinenbetrieben zur Planung, Kontrolle und Bewertung der betrieblichen Arbeit“. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

7. Februar. Frau Brigitte Haitof. Thema: „Zur Modellierung des Aspektegebrauchs in der modernen russischen Literatursprache“. Institut für Sprachwissenschaft.

## Veranstaltungen

Freitag, 10. Februar, 19.30 Uhr. Klub der Intelligenz, Elsterstr. 33, gemeinsam mit der Stadtleitung des DKB. Die bildende Kunst und wir. Treff mit Malern, Grafikern und Bildhauern. Zum Tanz spielen „Die Spezies“.

Donnerstag, 16. Februar, 16.30 Uhr. Haus der Wissenschaftler, Dimitroffstraße 30. Frauenachmittag. „Wie es damals begann ...“ Aloysia Gruner, Dinah Gelbke und Rosemarie Sacke-Gaudig erzählen über die Mitarbeit der Frauen beim Wiederaufbau nach 1945 und über den Gründungskongress des DFD.

Donnerstag, 16. Februar, 19.30 Uhr. Klub der Intelligenz, Elsterstr. 33. Arbeitskreis der Komplementäre. Erste Erfahrungen und Probleme bei der Durchführung der 2. Etappe der Industrieerweiterung.

Donnerstag, 16. Februar, 19.30 Uhr. Grassi-Museum, Filmmal. „Geist und Macht im Spiegel des Jahrhunderts“. Vortrag von Dr. G. Gurst, Leipzig. (Urania-Vortragszentrum).

Freitag, 17. Februar, 19.30 Uhr. Klub der Intelligenz, Elsterstr. 33. Arbeitskreis Außenpolitik. Was beachte die 21. Vollversammlung der UNO? Es spricht Herr Ernst Dupke, Mitarbeiter der Abteilung Internationale Organisationen im

Die Abteilung Sozialismus des Instituts für Politische Ökonomie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Marx-Universität führte in Auswertung der 14. Tagung des Zentralkomitees der SED eine Arbeitssitzung zu Problemen der Vervollkommnung des demokratischen Zentralismus in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems durch.

Hauptanliegen der wissenschaftlichen Diskussion war es, die Weiterentwicklung des Prinzips des demokratischen Zentralismus als ein Grundprinzip der sozialistischen Wirtschaftsführung unter den Bedingungen der Planung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus theoretisch herauszuarbeiten, die Formen der Weiterentwicklung zu analysieren und die Voraussetzungen für ihre volle Wirksamkeit aufzuzeigen. Dabei konnten neue, interessante Erkenntnisse über das Wechselverhältnis von Demokratie und Zentralismus, Administration und ökonomischer Leitung sowie der konsequenten Verwirklichung der wirtschaftswissenschaftlichen Rechnungsführung gewonnen werden. Vor allem

UZ 7/67, Seite 2

## 2. Leistungsschau der Landwirte - erste Fakultätsleistungsschau 1967

Am Vorabend der 4. Hochschulkonferenz wurde in Anwesenheit des stellvertretenden Sekretärs der UPL Dr. Peter Heidt, des Prorektors Prof. Dr. Gebhardt und weiterer Vertreter der staatlichen Leitung, der Partei und der Massenorganisationen von Dekan Prof. Dr. Winkler die 2. Leistungsschau der Landwirtschaftlichen Fakultät eröffnet. Der Dekan unterstrich, daß diese Schau die Bemühungen aller Angehörigen der Fakultät unter Beweis stellt, zum VII. Parteitag der SED mit höchsten Leistungen zur Stärkung der DDR beizutragen. In einem Telegramm an die Hochschulkonferenz wurde dieser Gedanke ebenfalls betont und die Konferenz als bedeutender Teil der Vorbereitungen der Wissenschaftler auf den Parteitag gewertet.

Dieser umfassenden Aufgabenstellung entspricht auch der einleitende Teil der Leistungsschau, an deren Spitze die von Walter Ulbricht in Dresden formulierten Anforderungen an einen Absolventen einer sozialistischen Hochschule stehen und andere Tafeln auf die Vorbereitung der 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Hilfe der Fakultätsangehörigen für das kämpfende vietnamesische Volk aufmerksam machen.

Bemerkenswert, daß die Verbundenheit mit der Sowjetunion auch in anderen Teilen der Ausstellung Ausdruck findet mit einer Zusammenstellung von an der Fakultät angefertigten Übersetzungen und Hinweisen über die Ein-

beziehung sowjetischer Erfahrungen auf dem Gebiet der Landwirtschaftswissenschaften in die Lehre der Fakultät.

Für künftige Leistungsschauen anderer Fakultäten sollte von Interesse sein, daß die Landwirte zu den ausstellungswürdigen Leistungen der Fakultät auch die Arbeit des FDJ-Klubs und seine Unterstützung durch den Lehrkörper zählen, daß die Arbeit mit Studentenzirkeln und Beststudenten ausgewiesen und einige vorgestellt werden.

37 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftlern machen den Hauptteil der Ausstellung aus, von denen einzelne hervorzuheben dem Laien schlecht ansteht. Sie dokumentieren sowohl hervorragende Leistungen in der Anwendung grundsätzlichen Ausbildungswissens — darunter auch des Marxismus-Leninismus — als auch Spitzenleistungen, die über das normale Ausbildungsprogramm hinaus gehen und ihrerseits eine Weiterentwicklung des Wissenschaftszweiges bedeuten. Darunter u. a. die Arbeit von Jörg Knoack — unseren Lesern als einer der Verfasser des zuerst in der LVZ veröffentlichten Briefes an die Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ bekannt —, der durch seine zusätzliche Beschäftigung mit Problemen der Biachemie und seine Ergebnisse mithilfe der Landwirtschaftswissenschaften in dieser Richtung zu bereichern.

Auffallend, daß es bei zahlreichen Arbeiten möglich war, einen exakten ökonomischen

Wert verändert dieses Bild nicht wesentlich. Bezogen auf die Studentenzahl des 1. und 2. Studienjahres nennen die Werbergebnisse an der Spitze die Veterinärmedizin, die mit etwa 70 Prozent ausgezeichnete Voraussetzungen haben, den Beschluß des Sekretariats der UPL zu erfüllen. Große Anstrengungen müssen dazu trotz relativ guten Standes in der Tabelle noch die Grundorganisationen Juristen, Landwirtschaft, WiFa unternehmen, während die Ergebnisse nicht nur beim absoluten Schlußlicht Medizinische Fakultät, sondern auch bei den Historikern, Philologen und Naturwissenschaftlern absolut indiskutabel sind.

## Solidarität mit Vietnam

Die Belegschaft der Universitäts-Frauenklinik sammelte als erste Spende für das vietnamesische Volk im Jahre 1967 587,35 Mark. Außerdem spendeten bis jetzt 28 Ärzte sowie die Angehörigen der Heilamtschule der Klinik je einmal Blut für Vietnam.

Der Lehrkörper des Instituts für Fremdsprachen hat im November und Dezember 1966 zur Unterstützung des um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volkes insgesamt 1820,15 Mark gespendet. Darüber hinaus gingen fast alle Kollegen die Verpflichtung ein, monatlich etwa ein Prozent ihres Monatsgehalts zur Verfügung zu stellen.

In Seminargruppen-Versammlungen des 4. Studienjahres der Veterinärmedizinischen Fakultät wurde entschieden gegen den amerikanischen Militarismus und seine Helfershelfer Stellung genommen. Nachdem das Studienjahr im Herbst des vergangenen Jahres bereits 800 MDN für Vietnam spendete, wurde jetzt einstimmig beschlossen, monatlich ein Prozent des Stipendiums für das kämpfende vietnamesische Volk zu spenden. Das sind jährlich 2200 MDN. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß jeder eine unentgeltliche Blutspende zur Verfügung stellt. Zwei Drittel des Studienjahres kamen diesem Beschluß bereits nach.

## Forschung - Lehre - Praxis

Die Interessengruppe Kulturosoziologie am Institut für Ästhetik und Kulturtheorie Leipzig, führte am 27. Januar eine Arbeitstagung durch, zu der zahlreiche Gäste — Wissenschaftler, Lehrer, FDJ-Funktionäre — geladen waren. Große Aufmerksamkeit wurde den Ausführungen des Hauptreferenten und Leiters der Interessengruppe Lothar Bisky entgegengebracht. Mit seiner Arbeit: „Zur Struktur



Nutzen anzugeben, der zum Teil nachstellbare Zahlen ausmacht oder in bestimmten Bereichen den Arbeitszeitbedarf je Hektar UN um ein Drittel verringert — Beweis für die richtige Orientierung auf produktive Arbeiten. Die zum Schluß der Führung ausgesprochene Hoffnung auf eine noch bessere 3. Leistungsschau der Fakultät möchten wir dahingehend

unterstützen, daß es gelingen möge, nicht nur hervorragende Ergebnisse der Bildung schlechthin, sondern die Früchte echten Wettstreites mit dem ausgesprochenen Ziel zur Leistungsschau auszustellen, was den Beginn der Vorbereitungen vorantreiben

Foto: HBS (G)

Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR.

Samstag, 19. Februar, 10.00 Uhr. Film- und Bühnen-Capitol, Matinee-Veranstaltung „Auf den Spuren des Roten Oktober“. Zum Gründungsstag der Roten Armee am 23.2.1918 spricht Oberleutnant E. Schulze vom Wehrbezirkskommando der NVA. Anschließend Film: „Das Geschwader zieht nach Westen“. (Urania-Vortragszentrum).

## Publikationen

### von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Dr. Eberhard Richter (Ostasiatisches Institut): Tibetisch-Deutsches Wörterbuch. Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1966, 444 S., 42 MDN.

Dr. Reinhard Ludewig (Institut für Pharmakologie und Toxikologie) zusammen mit Prof. Dr. Karlheinz Lohs: Akute Vergiftungen, Ratgeber für toxiologische Notfälle. VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1966, 456 S., flexibler Einband, 85 MDN.

Prof. Dr. Erich Möhle (Institut für Phytopathologie) zusammen mit Prof. Maximilian Klinkowski und Prof. Dr. Ernst Reinuth: Phytopathologie und Pflanzenschutz. Band II. Akademie Verlag, Berlin 1966, 617 S., 312 Abb., Ganzleinen, 85 MDN.

Prof. Dr. W. Hesse und Chr. Koack: Erfassung der Bodenfeuchte mit Hilfe einer gammakosmischen Methode und R. Laue: Die Abhängigkeit der somatischen Transpiration von Spaltöffnungsweite und Temperatur. Veröffentlichungen des Instituts für Agrarmeteorologie und des Agrarmeteorologischen Observatoriums, Band II, Heft 3.

## Partei

### Unterschiedliche Bemühungen bei der UZ-Werbung

An den bisherigen Ergebnissen der Werbung für die „Universitätszeitung“ lassen sich außerordentlich unterschiedliche Bemühungen der einzelnen Grundorganisationen ablesen. Seit dem Beschluß des Sekretariats der Universitäts-Parteileitung warben die Genossen der Veterinärmedizinischen Fakultät 111 neue Abonnenten der UZ und schufen so die Voraussetzung für eine wirkungsvollere Arbeit der Parteileitung mit ihrer Zeitung. Die Fakultäts-Parteiorganisation Philologische Fakultät brachte in trotz annähernd dreifacher Studentenzahl im 1. und 2. Studienjahr auf ganze elf neue Leser.

Auch die Einbeziehung der Werbergebnisse der Redaktion bei der Immatrikula-

tion der geistig-kulturellen Interessen der betragten Schüler und sich daraus ergebende Probleme der Persönlichkeitsbildung und Bewußtseinsentwicklung Jugendlicher mit kulturell-künstlerischen Mitteln“ vermittelte er den Anwesenden wesentliche Ergebnisse einer umfangreichen Befragung. Schwerpunkte der Diskussion waren beispielsweise das Verhältnis von Schule und Freizeit, Politik und Kunst und die Wirkung wie Wirkungsweise informeller Gruppen. Auf der Grundlage der Ergebnisse der soziologischen Untersuchung und der Diskussion wurde u. a. wiederholt die Forderung laut, daß die ästhetische Erziehung in der Schule und die kulturell-erzieherische Ausbildung außerhalb der Schule stärker als bisher miteinander harmonisieren müssen, daß insbesondere die ästhetische Erziehung in der Schule sich in der Zukunft stärker auf unsere Massenkommunikationsmittel einstellen muß.

## Zweifachstudium Soziologie

Der Bedarf unserer sozialistischen Wirtschaft und der gesellschaftlichen Organisationen an soziologisch ausgebildeten Kadern wächst ständig. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, werden im Herbstsemester 1967 Studenten für die Fachkombination Philosophie Soziologie (Philosophie als Hauptfach, Soziologie als Nebenfach) an der Karl-Marx-Universität immatrikuliert. Durch ein mehrjähriges Studium der Soziologie als Nebenfach sollen qualifizierte Kadere herangebildet werden, die nach Abschluß des Studiums als Soziologen in Großbetrieben, in verschiedenen Leitungsstellen der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Organisationen sowie in Lehre und Forschung an Universitäten und Hochschulen eingesetzt werden.

Die Ausbildung in Soziologie konzentriert sich auf die Komplexe: Theorie, Methoden und Geschichte der Soziologie und wird von der Abteilung Soziologie unter Leitung von Prof. Dr. R. Schulz durchgeführt.

## Kulturelles

### Messe-Premieren und -Gastspiele

Premieren und Gastspiele geben auch in diesem Jahr der Frühjahrsmesse wieder ein besonderes Gepräge. Im Opernhaus wird am 8. März das Ballett „Die Legende von der Liebe“ von Arif Melikow zum ersten Male aufgeführt. Das Kleine Haus Dresden bringt mit „Tartuffe“ von Karl Friedrich am 5. März eine heitere zeitgenössische Oper heraus. Zum traditionellen Messespielder kommt das Deutsche Theater Berlin mit seiner Inszenierung des „Drachens“ von Jewgenij Schwarz (4., 5. und 6. März). Die Wuppertaler Bühnen

gastieren am 12. März mit der Oper „Giselle“ Klebe „Jacobowsky und Oberst“ im Opernhaus am Karl-Platz.

## Abdullajew-Ausstellung

Seit 5. Februar ist im Museum der Künste eine von der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft angeordnete Ausstellung des sowjetischen Malers Minkai Abdullajew zu sehen. Die Ausstellung zeigt 58 Werke des 1906 geborenen Volkskünstlers der UdSSR und Korrespondierenden Mitgliedes der Akademie der Künste.

## Dr. Peter Rankoff

Das Slavische Institut der Karl-Marx-Universität betraut den hiesigen Volkswissenschaftler Dr. Peter Rankoff, der am 28. Januar einer schweren Krankheit unterlag.

Pflichtbewußt als Lehrer, der den Studenten die Sprache eines uns befreundeten Volkes vermittelte, war er mit seiner eigenen Bildung an Leipzig eine Verkörperung des sowjetischen Freundschaftsvertrages. Von seinem Beruf tiefstet erfüllt, hat Dr. Rankoff noch als Lehrbeauftragter Dienst geliebt, als seine Lektorenarbeit mit Erreichung der Altersgrenze ihren Abschluß gefunden hatten.

Durch seine Publikationstätigkeit, besonders als Verfasser und Mitverfasser von Lehr- und Wörterbüchern, ist Dr. Rankoff weit über Leipzig hinaus bekannt worden. Bescheiden im Auftreten, doch in der Pflichterfüllung, grundständig in dem Verhalten zu seinen Kollegen, hilfsbereit gegenüber allen, die sich wandten, war er ein treuer Bürger der Volksrepublik Bulgarien und zugleich ein Erzieher der Jugend unserer DDR.

Wir werden diesen Liebeswärterschen nie vergessen.

Prof. Dr. R. F.

## DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günther Lippold (Leitung), Hans-Joachim Reichel (Redaktion), Prof. Dr. Justus Richard Hübner, Dr. med. Hans-Dietrich Gerhard Mathew, Karin Pörschke, Dr. Karl-Heinz Böhre, Dr. med. Wolfgang Günter Kasper (Leiter-FDJ-Redaktion), Prof. Helmut Zimmer, Hans-Joachim Reichel, Ulrike Böhre, Barbara Göttsch-Kassen, Gernot Knobloch, Bernd Schwanitz, Timpel.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 89 des Landesrats Leipzig. Erscheint wöchentlich. Anschrift der Redaktion: 30. Leipzig, Postfach 20, 01000 Leipzig. Telefon: 391.313.31. Bankkonto: 817 888 bei der Sparkasse Leipzig. Druck: LVZ-Druckerei „Mittlerer“ UB 13 138 391 Leipzig. Abbestellen in - Bestellungen nimmt jeder Postamt entgegen.

## Politikökonomen werten 14. Plenum aus / Neue Erkenntnisse über

# Demokratie und Zentralismus in der Volkswirtschaft

wurden bisherige einseitige Betrachtungsweisen, die Verbesserung des Zentralismus und die enge Einbeziehung der Werktätigen in die Planung und Leitung der Volkswirtschaft betreffend, überwunden.

Übereinstimmung wurde darüber erzielt, daß unter dem Aspekt der Entwicklung beider in enger dialektischer Wechselbeziehung stehender Seiten des demokratischen Zentralismus die Vertiefung der sozialistischen Demokratie nicht formal in dem Sinne aufgefaßt werden kann, einem immer größeren Kreis von Werktätigen, die beim gegenwärtigen Entwicklungsstand der Produktivkräfte nur Teilprozesse übersehen können, um ihre Meinung zu äußern, sondern vor allem dann, wenn durch die Entscheidungsfindung des Leiters wissenschaftlich wird. Dies ist echte Einbeziehung der Werktätigen in Planung und Leitung und wesentliche Seite der Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie. Voraussetzung hierfür ist jedoch auch die Weiterentwicklung des Zentralismus, dergestalt, daß von vornherein die Interessen der Gesellschaft maximal berücksichtigt werden.

So ist beispielsweise die Findung eines optimalen Planmaßstabes, wie es gegenwärtig

mit der neuen Planmethodik praktiziert wird, Grundlage für eine wirksame Einbeziehung der Werktätigen in die Planung. Damit wird deutlich, daß der Zentralismus dem Wesen nach demokratisch und selbst, wie Prof. Dr. Heinze betonte, Wesensmerkmal und Element der Demokratie ist. Allerdings bedingt der hohe Grad der Konzentration des Zentralismus der Produktion bei Synchronisation der gesamtgesellschaftlichen Interessen, mit denen der VVB und Betriebe solche Institutionen wie Produktionskomitees in Großbetrieben und gesellschaftliche Räte bei den VVB, deren Aufgabenstellung eindeutig der Übereinstimmung der Interessen der Volkswirtschaft mit denen des Zweiges und Betriebes dient.

Obwohl das Prinzip des demokratischen Zentralismus auf jeder Ebene des gesellschaftlichen Produktionsprozesses wirkt, liegt das Schwergewicht der Weiterentwicklung in der gegenwärtigen Etappe besonders auf der Zweig- und Betriebsebene. Die Herstellung der Verbindung zwischen der Volkswirtschaft und den VVB und Betrieben mittels der Ware-Geld-Beziehung bei Weiterentwicklung des demokratischen Zentralismus bleibt nach wie vor ein

Hauptziel des neuen ökonomischen Systems schrittweise verwirklicht wird.

Tendenzen der Unterordnung der Verantwortlichkeit der VEB, administrativen Einmischung in die Belange der Betriebswirtschaftlichen Rechnungsführung, Entwurf der Verordnung über die Rechte und Pflichten der VEB als logische Konsequenz der Durchsetzung der Weiterentwicklung des Prinzips des demokratischen Zentralismus. Bei der Durchsetzung dieses Verordnungsentwurfs ist die Rolle der Administration postwendend im Sinne einer zentralen Weisung durchsetzung des Planes notwendig auf dessen Grundlage geschieht und die Eigenverantwortlichkeit der Betriebe nicht einschränken darf.

Im Schlußwort betonte Dr. Luft, die wesentlichsten Gesichtspunkte der Diskussion bei der neu auszuarbeitenden Lösung zum Thema „Wirtschaftliche Einheit und Wirtschaftliche Einheit des Sozialismus“ unbedingt Berücksichtigung finden müssen, um bei hohem wissenschaftlich-theoretischem Niveau der Diskussion die Studenten mit den aktuellen Problemen der Wirtschaftspraxis zu machen.

H. Sch